Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Erklärung, ausz was Ursachen der durchleuchtigste unnd groszmächtigste König zu Navarren, des königlichen Gebluts und Stammens in Franckreich oberster Fürst, auch desselben Reichs nächster Erbe etc. ein auszländisches Kriegsvolck zu werben gedrungen worden : darbei dann auch dises letsten innerlichen Kriegs aufenglicher Ursprung sampt dessen Ursachten kurtzlich eröffnet werden

https://hdl.handle.net/1874/388993

Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell
Huybert van Buchell (1513-1599)

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
- de kopsnede
- de frontsnede
- de staartsnede
- het achterplat

This book is part of the Van Buchell Collection
Huybert van Buchell (1513-1599)

More information on this collection is available at:
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

HISTORIA
GALLICA.

S. qu.
562

M 471
K 2

Historia Gentium

Quarto nº. 362.

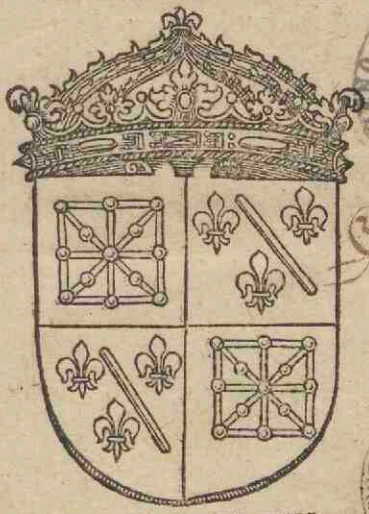
Erklärung/

Auß was Vrsachen

der Durchleuchtigste vnnd Groß-
mächtigste König zu Nauarren / des Königli-
chen Geblüts vnd Stam̃ens in Franckreich Oberster
Fürst/auch desselben Reichs nächster Erbe ꝛc. ein auß-
ländisches Kriegsvolck zu werben gedrun-
gen worden.

Darbei dann auch dises letsten innerlichen
Kriegs anfenglicher vrsprung sampt dessen vr-
sachen kurtzlich eröffnet werden.

Allen löblichen vnd dapffern Teutschen Kriegsleuten zum
gründtlichen waren bericht/auß dem Lateinischen verteutscht.



Ex donat. Hub. à Burchel

Anno M. D. XXCVII.

Erklärung / auß was Vrsachen der Durchleuchtigste vnd Großmächtigste König zu Nauarren/des Königlichen Geblüts inn Franckreich Oberster Fürst/vnd desselben Reichs nächster Erbe ꝛc. ein frembdes Kriegsvolck anzunemmen gedrungen worden.

Da dann auch dieses letsten Einheimischen gantzen Kriegs anfang vnd vrsachen mit eingesprengt vnd an tag geben werden.

DEr hat zwar der Durchleuchtigste König zu Nauarren/durch öffentlich ergangene vnd widerholete Schrifften/genugsam vnd zum öfftern mal erkläret vnd dargethan / mit was vnbillichem Kriege/die bewußten der Papistischen vñ Gottlosen Verbündtnuß Gesellen/als des heiligen Göttlichen worts Feinde/vnd die gantz Franckreich mit Raub vnd Mord verhergen/schon vor zweien Jaren/jre Mayestet vnd alle fromme Gottsfürchtige/ehrliche Leute / feindlich angefochten haben: Wie vngerne auch dieselbe jhre Mayestet/zu der rechtmässigen vnd jhr abgenöhteten gegenwehr / sich selbst vnnd die Kirchen Christi/so jhr vntergeben vnd befohlen/zubeschützen / kommen sey: So haben auch die Feinde selbst / diese zwey Jar hero/ durch jhren beharlichen Durst/vnd etliche viel vnredliche stuck/ deren sie sich vnderstanden / jhr böses Hertz vnnd vorhaben der gantzen Christenheit dermassen offentlich für augen gestelt / daß kein Mensch/weder an des Durchleuchtigsten Königs zu Nauarren redlichem vnd auffrichtigem gemüht: noch an der Feinde vnbefügtem vnredlichem vorhaben nicht wol zweiffeln kan. Jedoch/nach dem der Allmächtige Gott / des Königs zu Nauarren rechtmässiges billiches vorhaben vnd wunsch / mit Gnaden angesehen/vnd man ein zimliches Kriegsvolck zu Roß vnnd zu fusse in Teutschen Landen/vnd in der Eydgnosschafft/vnter jhr

Mayestat Namen zusamen bracht: Damit nicht jemand vielleicht/jhr Mayestat Thun vnnd fürhaben/ anders dann es von derselben gemeint / auffnemmen vnnd auß deuten möcht: Hat jhr Mayestat dieses fürstehenden Zugs vnd Kriegs Vrsachen/ kürtzlich anzeigen/vnd Derselben Hertz vñ Gemüth durch diese offentliche Schrifft abermahl entdecken vnd jederman zu erkennen geben wöllen.

Sintemal dann/Königliche Mayestat zu Nauarren/ dessen gewiß vnd sicher ist/daß jhre Sache dem höchsten vnd Ewigem Gott wol gefellig vnd angenemer: So begert Sie auch sonderlichen fleisses gar sehr/daß dieselbe auch der Römischen Keyserlichen Mayestet/allen Königen/Fürsten vnd HErren/ allen Stätten vnd Burgerlichen Gemeinden/ja einem jedern insonderheit vnd allen die sich Christen nennen vnd bekennen / bekant gemacht vnd gefellig werde. Wie dann jhre Königliche Mayestat nie nichts gedacht noch jemals fürgenommen/ darumb dieselbe das Liecht billich scheweu vnd jhr Gewissen decken vnd verbergen solte oder dörffte: Sondern/ wie jhr Mayestat auffrichtig vnd redlich ist: Also ist sie auch vnerschrocken vnd vnuerzagt/ vnd darff keck vnd getrost mit freiem muth an des hellen Tages Liecht kommen.

Auffrichtig vnd redlich hat jhre Mayestat allwegen / vnd auß Christlicher einfalt/auch mit jhren Feinden gehandelt: Aber die Feinde im gegentheil/haben jhre Sachen vnd händel / deren sie billich schand vnd vnehr haben/deßgleichen all jhre anschlege/ die das Liecht nit leiden können/ verdumpfft / vnnd so viel jhnen möglich gewesen/verdeckt vnnd heimlich gehalten. Aber/nach dem sie so vil Schelmischer Verhätereien angericht/nach dem sie so offt vnnd manchmal / dergleichen zuuor niemals erhöret/ trewloß vnnd Mainaidig worden / vnnd so viel schrecklichen Mordts vnnd Blutvergiessens gestifftet (welches alles dann noch in frischer gedächtnuß/vnd jederman gleichsam vor augen schweben) vnd sie durch solche jhre vnthaten sich selbst verhaten

haben:

haben: Seind sie entlich vnuerschämpter weise auch so fer vnnd weit kommen/daß sie/als der Gottlosen Giganten vnnd Riesen Nachkomme/auch Gott im Himmel gleichsam haben absagen/ vnnd eben das liebe Vatterland / welches solche Gesellen gantz freundtlich vnd lieblich entpfangen vnnd auffgenommen / welches sie erhöcht vnnd erhaben/ welches sie mit reichthumb/Gut vnd Ehren vberschüttet/vnd dermassen groß gemacht hatt/daß jhnen zu jhrer höchsten vnd seligsten wolfahrt nichts als Gottes forcht vnnd Bescheidenheit manglen kondte / vnbefügter weise mit vnrechtmässigem Kriege anfallen / vnd als ein gifftigs Otter Gezücht/dasselbe durchnagen vnd verhergen dörffen.

Solche jre vnredliche Stück vnd tücke/ jre gefehrliche vñ schädliche Anschlege/ waren der Kön. Mayestet zu Nauarra vnuerborgen. Nicht desto weniger doch/ als Dieselbe inn erfahrung kommen / daß des Vatterlands Feinde inn Rüstung sein/ vnd wider die Gottsförchtigen vnd fromme mit der Acht vnnd aber Acht/mit Mord vnd Todtschlag gewaltthätig verfahren: hat jhr Mayestat doch noch allwegen die gefehrlichen einheimischen Kriege / welche die Kron Franckreich noch nicht allerding verschmertzt hatte/sehr vnnd vbel gefürchtet / vnd derwegen alle jhr sinn/gedancken vnd anschlege/nur zu dem Allgemeinen nutz vnd bestem/wo dessen jhr Mayestat nur ein blick werden könnē/ angewendt vnnd gerichtet. Liesse derhalben nichts vnuersucht/ damit doch entlich die vneinigkeiten ohn alles Blutvergiessen/ oder doch nur mit wenigem Blut/beigelegt vnnd auffgehaben/ vnd die Hertzen vñ gemüther wider mit einander versünet werden möchten. Die Feinde aber im gegentheil/ damit sie jhre begirde vnd bösen willen zu erfüllen / durch ehrlicher Leut fall vnnd vntergang die Ban brechen / vnd den weg darzu bereiten möchten. Haben des Durchleuchtigstē Königs zu Nauarren glimpff vnd Ehr/sein Königlichen Namen vnd Leumbden / sein Haab vnd Güter vnnd alle wolfahrt durch des Antichrists Donnerstral angriffen/jhn als ein Ketzer in die Acht erklären/verbannen

Besihe hieuon die Declaration zu Bergerach gegeben/den 10 Julij 1585. vnd ein andere gegeben zu S. Paul bei Cap de Ious. den 10. Augusti desselben Jars.

vnd verdaissen lassen/Auch alle Ehrenliebhabende frome Leut/ vnd die Gottsförchtigen/der reineren Religion Bekennere/auß gantz Franckreich auß zutreiben vnd zu verjagen begeret.

Was that aber hierzu der Großmächtigste König zu Nauarren? Ihre Mayest. haben sich einem freien vnd rechtmessigen Concilio vnterworffen / welches zu aller Welt zeiten das einige vnd beste mittel gewesen ist/die jrrungen / so inn Religions sachen eingefallen/zuschlichten vñ bei zulegen. Vber das/begerten die Feinde auch/man solte etwas in Politischen sachen / des Reichs administration vnd verwaltung belangend / reformieren vnd verbesseren: Solches hat auch Königliche Mayestet zu Nauarren den Allgemeinen grossen Reichs Tägen (die wir des Reichs Stände nennen) bei welchen je vnd allwegen der höchst vnd öberste Gewalt gestanden/obergeben vnd heimgestelt. Entlich haben sie sich auch vnderfangen des Durchleuchtigsten Königs Ehr vnd Namen durch grewliche lästerwort vnnd vnuerschembte lugen zu verleumbden vnd zu beschmaissen. Vnd weil durch solche lästerwort jhre Mayestat allein gemeinet vnnd angetastet worden/damit nicht andere vnschuldige zugleich inn gefahr gesetzt / vnnd vielleicht auch ins eusserste verderben dadurch geworffen würden / hat sich Königliche Mayestat zu einem Kampff in eigner Person/anerbotten / vnd mit dem Guisen allein/alleinig/als Mann gegen Mann / ein Treffen thun / vnd in dem/jhre Königliche / so wol als des Königlichen geblüts inn Franckreich Würde vnd Hocheit hindan setzen/ vnd dem allgemeinen frieden vnd rhue zum besten dieselbe schencken vnd in die schantz schlagen wöllen. Aber der von Guise hat inn Spanien vnd Italien/sein erbar Gesinde zusammen gebettelt / vnnd den allgemeinen jamer zu heuffen/hülff vnd beistand zusamen gebettelt / vnd hat also den angebottenen kampff nicht bestehen noch annemen wöllen: vnd das nemlich darumb / weil er dadurch/ vnnd durch sein böses gewissen (das für einem jeglichen rauschenden blat erschrickt) dermassen ergeystert worden/daß jhm Hertz/ Lung vnd Leber gebebet haben.

Vnd

Vnd also seind des Durchleuchtigsten Königs zu Nauarra rechtmässige/ehrliche/heylsame gute Anschlege vnd heiliges Fürhaben vergebens vnd vmb sonst gewesen. Dann die Feinde begeren nit/ daß die streitigen Religions Sachen durch billiche vnd zugelassene Mittel vertragen solten werden/ sondern sie gedencken das Liecht des heiligen Euangelij außzuleschen vnd zuuertilgen/ wie sie nur können vnnd mögen/ auch alle die/ so sich darzu bekennen/ in Grund vnnd Boden/ es seye Gott lieb oder leyd/zuuerhergen vnd zuuerderben. So ist auch jhr Meynung nit/ daß sie wolten die Kron Franckreich in ein rühigen Stand setzen vnnd wider auffrichten/ sondern sie wöllen das Reich für sich selbst einnemmen/ das vnterst zu oberst kehren vnd alles inn/ durch vnnd vbereinander werffen. Sie stehen nicht allein dem Durchleuchtigsten König zu Nauarra nach Leib vnnd Leben: sondern sie begeren auch alle andere Euangelische Könige/ Fürsten vnd Herrn/ ja auch den Armen gemeynen Mann vmb Leib vnd Leben/ vmb Gut vnd Ehr vnnd alle Wolfahrt zubringen. Entlich wenden sie auch jhr höchste Macht vnnd äusserstes vermögen dahin/ die Kirchen vnd Gemeynden des Herren Christi zuuertilgen/löbliche Regiment/ gute Policey vnd Ordnungen zuuerwirren vnd zu zerrütten/ vñ dieselben nachmalen den leichtfertigsten/ehrverwägnen/verruchten bösen Leuten zu allem jrem Mutwillen zuübergeben.

Derowegen/ als der öffentlichen vnnd abgesagten Feinde wüten vnnd toben/ auff keinerley weise noch weg kundte gestillet oder begütiget werden: vnd nit allein Königliche Mayestat zu Nauarren/sondern auch alle ehrliebende/ fromme vnnd Gottsförchtige Leute allenthalben von den vnsinnigen Feinden grosser Gefahr gewertig seyn müsten: Ist jre Mayestet/ rechtmässige/billige Wehr vnd Waffen an die Hand zunemmen gezwungen/vnd dem vnbilligen vngehaltenem Gewalt/ eine rechte vnd erzwungene Noht vnnd Gegenwehr/entgegen zusetzen gedrungen worden. Dann es war je einmal so weit schon kommen/ vnd

Das bezeuget jetz der Hochlöbliche Printz von Vranien bei dem waren vnnd ewigen Gott. Das bezeuget auch die Hochlöblichste Königin in Engelland/ die man so offt vnnd dick/ durch so mancherley vnredliche stück vnd tück begert hat vmbs leben zubringen: die auch so manchmahl von Gott wunderbarlicher weise erhalten worden/ also daß es alle Könige vnd Fürsten nit allein verstehen vnd mercken/ sondern greiffen können. Mögen derhalben durch jhr Exempel gewarnet sein/ vnd sich mit gleicht muht vnd dapfferkeit mit jhr/ wider solche vngehewre wilde wunder Thier entlich einmal zur billichen reiffen Raach ermunteren vnd auffmachen.

die

die höchste Noht erforderte solchs/daß man des Königs vnd des gantzen Reichs Heyl vnd Wolfart etlicher massen verthedigen vnd schützen / vnnd das weit vnd breyt vmb sich fressende Fewr/ leschen/ vnnd demselben/so viel man kundt vnnd mocht/wehren solt vnd müste. Derowegen so hat der König zu Nauarren / seiner / vnd des allgemeynen lieben Vatterlandes feinden Gewalt abgetriben/vnnd sie nit mit Krieg vberzogen/ Sondern hat sich zwey gantzer Jar lang / gleichsam verspert vnd verschlossen eingehalten/der Hoffnung/ es würden die Feinde durch solche seine beharrliche güte vnd bestendige Gedult anlaß vnd vrsach schöpffen / sich eines besseren zubedencken vnnd löblichere wege an die Hand zunemmen. Wie sie dann jrer Kön. May. ein Hoffnung gemacht/als begerten sie ein fridē mit Derselben zu treffen / aber alles auß falschem Hertzen/wie dann jr brauch ist/ damit sie nur den Durchleuchtigsten frommen König in solchem vertrawen/ vngewarneter Sach hinderschleichen vnnd vberlisten möchten. Dannoch ist der auffrichtige redliche König / auff begeren erschienen / mit der alten Königin Sprache gehalten/ ist auch bereyt vnd willig gewesen alle billiche oder auch nur leidliche Mittel vnd wege des friedens anzunemen. Aber es hat dem Durchleuchtigsten König die Hoffnung gefehlet. Sintemal die Feinde nichts anders fürgehabt/dann jre Mayestet zuuerhönen/vnd Derselben Leben mit hinderlist vnd Auffsatz nachzustellen/Das war jr gerühmbte Friedshandlung.

Vnter deß/seind sie noch rasender vnd töller worden / vnd dürstet sie von Tag zu Tag je länger je mehr nach dem vnschuldigen Christen Blut / so wirdt auch jhr vnersättigte Begirde zu herrschen vnd zu regieren/täglich je hefftiger. Gelübd/Verträge vnnd Bündnuß/halten sie nicht: Eyd vnnd pflicht/gegebene Trew vnnd Glauben gilt bey jnen nichts: Ja sie achten weder Gottes selbst noch der Menschen / so nach Gottes Ebenbild erschaffen seyn. Sonder durch verähterey / durch Meyn Eyd/ durch alle vnredliche stück / durch Mord vnnd Todschlag begeren

ren sie jhren Lüsten vnd Begirden die Bahn zumachen/vnd dieselben entlich völliglich zuerfüllen. Vnd ist gäntzlich bey jnen allerding steiff vnd fest beschlossen / daß sie ehe das vnterst zu öberst kehren/ vnd alles in Grund vnd Boden verheergen vnd verderben wollen/dann daß sie von jrem einmal gefaßtem fürnemmen weichen/oder etwas nur nachgeben solten.

Aber alles vnd ein jetweders insonderheit zuerzelen/würde nit allein zu lang werden/ Sonder es würde sich auch/ der es lesen oder anhören solte/allzu sehr darab entsetzen. Diß allein/weil es den Frembden vnnd Außländischen noch nicht so bekant / ist wehrt daß man es anzeige. Daß nemlich Hertzog von Mayne, des von Guisen Bruder / nachdem er allen Schatz des gantzen Königreichs erösset / des gemeinen Manns Haab vnnd Güter geraubet/den meysten Adel/ sampt vilen dapfferen vnd versuchten Kriegsleuten hingericht vnnd auffgeriben hatte: damit er die jenigen/so das Schwert vnd Pestilentz vbergelassen/wider auffrichten / vnnd für seine auffrührische Rotte Geldes gnug haben möchte: daß er jhm (sag ich) ernstlich fürgenommen/die Statt Paryß zuberauben vnd zu plünderen. Macht sich derwegen mit einem zimlichen hauffen der seinen / in die Statt: Stellet dem König in Franckreich vnnd den fürnembsten Herren nach / mit hinderlist: Mit denen/ die er in der Statt auff seiner seiten hatte/ vnd die vmb den Handel wußten/wirt er der Sachen eyns / helt mit jnen raht: bestellt Verrähter/auch andere Ort einzunemmen: vnnd richtet entlich alles das an/was zu des Königs/ zu des gantzen Reichs vnd zu der Statt Pariß verterb vnd vntergang dienen mocht: damit / wann das Fewer also auff einmal an vielen Orten zugleich were angangen / die andern im gantzen Königreich plötzlich vnnd vnuersehens in solcher Angst vnd schrecken/ desto leichter hetten können gedämpfft vnnd vberweltiget werden. Aber Gott hat solche schand vnd lasterwichtige Verrähterey wunderbarlicher weise entdeckt / vnnd die Statt Pariß/ den König darinnen selbst / vnnd das gantz Königreich vom gegen-

wertigen vntergang errettet / vnnd sie den grewlichen vnnd vnmenschlichen Gotts vnd Ehrenfeinden auß jhrem Schlund vñ Rachen herausser gerissen. Nit desto weniger haben sie dannoch etliche Stätte in Picardy/vnangesehen daß sie dem König inn Franckreich vnd dem Antichrist dem Bapst selbst / gantz vnderthenig vnd ergeben sein/durch verhäterei eingenommen.

Damit sie aber jrẽ gifftigen Haß/mit deme sie das Königliche Geblüt vnnd Stammen anfeinden/jeder meniglichem desto scheinbarer kund theten vnnd offenbar machten: So hat der von Guise selbst/des Durchleuchtigen Printzen von Conde/ꝛc. eintzige Tochter (als nach deren Fürstlichen Erbgütern diese Gesellen schnappen vnd tappen) zu sattst des auch Durchleuchtigen Hertzogẽ von Bullions Frawmutter/ so des Durchleuchtigen Fürsten Francisci Borbonij, Hertzogen zu Montpensier Schwester ist/ etliche Monat lang zu Sedan/ gar hart belagert gehabt. Vnd vngeacht/ daß der von Guise inn werender belägerung als er des Hertzogen von Bullions (der doch den Feind an dem ort nit gewust) nur ansichtig worden/nicht allein schendtlich mit seinen viel hunderten geflohen / da jhn doch niemand noch gejagt hatte/sondern auch nachmalen mit spot vnd schanden von der belägerung abgetriben worden: Hat er sich dannoch jetzt wider vnterstanden des Durchleuchtigen Hertzogen von Bullions festeste Schloß Jametz / durch allerley verthäterische grobe stück zu stürmen.

Aber/was alle andere Menschen für vnerhörte schande/ für laster vnnd für Schelmenstuck halten / das muß diesen vernünfftige geschwindigkeit vnd sondere Tugend sein / schreibens jhnen auch für ein Rhum vnd Ehre zu.

Dero wegen hat der Durchleuchtigste vnd Gott liebende König zu Nauarra / sich nicht lenger enteusseren sollen: damit seine Gedult vnd Langmuht den Kirchen Christi vnd dem gantzen Reich nit schaden brächte / noch jhm selbst vnd allen frommen zum endlichen verderben vnd vntergang gereichete: vñ die Feinde nach-

de nachmalen nicht vber vnser erschlagene Cörper hinlieffen/ auch andere Kirchen/ so noch in stiller rhue vnd frieden sitzen zu verwüsten/ so wol als auch andere friedliebende löbliche Regiment/Königreich vnd Fürstenthumb zuuerunrhwigen vnd zuuerwirren. Dann diese Feind mit einander/ haben alle nur ein einige vrsach/die sie zu solchem Kriege treibet/ vnnd dieselbe ist darzu nit new/sondern ist schon vor vielen Jaren bei jhnen eingewurtzelt/nemlich/ jhr heysser vnnd vnersättigter Durst nach dem vnschuldigen Christen Blut/ vnd die vnergründte bodenlose Begirde zu regieren. Darumb muß jhnen der Durchleuchtigste König zu Nauarren mit ernsterm fleiß vnnd grösserer Macht begegnen. Darzu dann jhr Mayestet eines frembden Kriegsvolcks bedarff vnd von nöhten hat. Zu solchem fürhabē/ ist ein Kriegsvolck in des H. Röm. Reichs Landen vnnd den benachbarten Orten (doch des H. Röm. Reichs Gesetzen/ Statuten vnd Ordnungen damit nichts abgebrochen oder zu wider gehandelt) angenommen vnd versamlet worden.

Ein jeder/ der jhr Mayestet Christliches Hertz vnnd gemüht kennet/vnd weiß wie Dieselbe doch so gantz vnnd gar zum Blutvergiessen keine lust oder gefallen hat/ viel weniger aber zu der Christen Blut/ sondern des allgemeinen lieben friedens vnd rhue zum höchsten begirig ist: Der wird leicht verstehen können/ wie vngerne jhre Mayestet diese scharffe vnnd strenge mittel an die hand hab nemmen müssen. Aber/ alte böse Schäden/vnnd gefehrliche langwirige Kranckheitē/ wöllen keine schlechte Artzney/noch langsame vnnd faule Aertzte haben: Sie geben nichts auff sanffte/linde vnd liebliche Ertzney/ sondern werden nur ärger vnd halßstariger dardurch: man muß schärffere vnd gröbere mittel brauchen/die das Böse von grund auß heylen vnd sauber hinweg nemmen. Was heylsam/nutz vnd gut ist/das lassen jhnen diese Feinde weder inn jhre sinn oder gedancken kommen/ viel weniger zu Hertzen gehen/ sondern sie wöllen auch daruon weder wissen noch hören. Sie lassen sich düncken/ man handel

gar vnbillich mit jhnen / Daß der Durchleuchtigste König zu Nauarren jhnen nicht gestatten will / wider den HErren Christum / frey vnnd vngehindert / nach allem jhrem muhtwillen zu wüten vnd zu toben / vnd das löbliche Königreich der Francken / trewloser Main Aidiger weise zu vberfallen vnd ein zunemmen. Herrschen vnd regieren wöllen sie / kurtzumb / das vnnd kein anders nicht: vnnd nicht allein vnser Leib vnnd Leben mit dem vnträglichen last einer schweren dienstbarkeit beladen vnnd vnterstich zwingen / sondern auch vnsere Hertzen / Seel vnd Gewissen bestricken vnd gefangen halten.

Solchem jhrem schand vnnd lasterhafftem girigem fürhaben / ist zu wider vnd entgegen die thewre / vnd vnsern Hertzen eingepflantzte vnd angeborne Edle Freyheit: Es ist jhnen zu wider / vnnd ligt jhnen im wege / des Durchleuchtigsten Königs zu Nauarren vnnd aller Blutsverwandten Fürsten / noch lebendiger Athem: Es ist jhnen zu wider vnnd widerspricht solches / das allgemeine Völcker Recht: Es ist jhnen zu wider vnd entgegen der vhralte brauch vnd gewonheit der löblichen Francken: Es ist jhnen auch entlich entgegen vnd zu wider aller frommen / redlichen vnd ehrlichen Leute / vrtheil / sinn vñ meinung. Da hinüber können die Gusischen nicht kommen / sie haben dann zuuor die Religion vnter jhre füsse getretten / vnd das Königliche Geblüt / mit Wurtzel vnd Stammen von grund auß verderbt vnd außgerottet.

Derowegen schreyen den Durchleuchtigsten König zu Nauarren vmb hülff vnnd rettung an / die elende / mit schwerer Dienstbarkeit betrengte vnd hochbetrübte Hertzen: Es rufft jhn an des gantzen Königreichs selbst Hoheyt vnnd Mayestet: Es rufft jn an / daß vorzeiten allerherrlichste / vnd in der gantzen weiten Christenheit aller fürtrefflichste vnnd löblichste Königreich / das leyder jetzt durch Raub vnd Mord erschöpffet vnd verheeret ist. Vnd daß Er solche hülffe abschlagen vnd versagen solte / das verbeut jm der Königliche Tittel vnd Name / auch dz Ampt

Beschehe die Declaration des Königs auß Franckreich / so im Aprill 1585. zu Pariß außgangen ist.

so jhrer

so jhrer May. von dem Grossen vnd Allmächtigē Gott befohlen ist: vnd verbeut jhme solches vmb so viel desto mehr / je mehr jre Mayestet erkennt / daß dieselbe durch Gottes Gnad zu dem hellen Liecht der Göttlichen Warheit gebracht vnnd mit mehrern wolthaten von demselbigen Gott vberschüttet ist. Leib vnd Leben hat der liebe Gott jhrer Mayestet verliehen: Warumb wolt dann dieselbe solches nicht widerumb Gott zu ehren für das arme Gottesvölcklin mit allem willen darstrecken? Reichthumb / Gelt vnd Gut / hat auch der milde vnd gütige Gott jrer Mayestat gegeben: warumb wolt jr Mayestat dasselbe nit wider dran wagen / die Glieder des Herren Christi damit zu retten vnnd zu erhalten? So hat auch der höchste Gott den König zu Nauarren vber seine Christliche Gemeynden gesetzet: vnd dieselben jme als einem Pflegvatter vertrawet vnnd anbefohlen: wer wölt es dann nit schelten / wann jr Mayestet / auff der reissenden Wölffe einbrechen / das Feld räumen vnnd daruon fliehen / vnd nit viel mehr Leib vnnd Leben bey seinem befohlenen häufflin auffsetzen wolte?

Derowegen will der König zu Nauarra allhie vnd in dieser Sache / sein Leib vnd Leben dem lebendigen Gott willig vnnd gerne wider vberantworten: All sein Hab vnnd Gut vnd gantzes vermögen willig vnd gerne dran wenden: damit nur das fürstehende entliche Verderben der Christlichen Kirchen abgewendet / vnd die Armen des Herren Christi Glieder / die so viel langer Jar jetzt an einander / durch so viel grewliche vnd Meineydige Händel vnd Anschläge / vber vñ wider gegebene Trew / Ehr vñ Glauben bedrenget worden / auß der harten vñ schweren dienstbarkeit des Antichrists erlöset werden mügen. Dann er / der Anti Christ / wütet nit allein wider Leib vnd Leben / wie andere Tyrannen thun: sondern / als des Satans erstgeborner / martert vnd quelet er auch Seel vnd Gewissen: lasset sich auch nit / dann nur durch der Seelen ewiges verderben sättigen vnnd vergnügen. Vnd damit er jhm ein Anhang machen vnd zu seiner grimmi-

gen Wüterey Gehülffen auffbringen möge: so thut er Königreich vnd Keyserthumb in die Acht/ vnd gibt sie denselben seinen Dienern preiß. Also hat er wider das H. Römische vñ das auch hochlöbliche Reich der Francken/ so wol auch wider andere Königreich vnsinniger weise gewütet vnd getobet. Eben das hat er auch heute zu Tag vnd gleich jetzunder für in Franckreich: vnnd so bald es jhme da gelingen möchte/ wirdt er sich des auch vnterstehen/ja er hat sichs schon vnterstanden in dem H. Röm. Reich vnd andern Königreichen: wirdts auch ferner vnnd weiter fürnemmen/nit allein darumb/ daß er seiner Diener vnd Pfaffenknechte vnersättigte Begirde nur etlicher massen stille: sondern viel mehr darumb/daß er alle fromme/Gottesförchtige redliche Leut (welche er eben darumb/ daß sie Gottsförchtig from̃ vnnd redlich sein/ mit einem so vnuersünlichem Haß verfolget) vertilge vnd außrotte: vnd sein Teuffliches Gifft der ewigen Verdamnuß nur weit vnnd breyt genug außgiesse: das Liecht der Christlichen warheit den Christen raube/vnd sie in die dicke vnd tieffe Finsternuß aller Abgötterey vnd Aberglaubens stürtze vnd versencke. Es jrret sich aber/ vnd jrret sehr weit ein jeglicher from̃ redlich Mann/er sey König oder Vnderthan/er sey gewaltig oder geringen Standes/er sey dem Anti Christ nahe oder fern gesessen/so er meynet daß er für seinen listen vnd tücken/ für seinem wüten vnd toben frey vnd sicher seyn werde. Dann er hat allen Gottsförchtigen/ frommen vnnd redlichen Leuten nur ein Gesetz fürgeschrieben vnnd gebotten: daß sie nemlich/entweder das reine Wort Gottes verleugnen/ oder aber Leib/Gut vnd Blut der Bestien verfallen seyn sollen.

Aber Gott/der für die seinen jmmerdar Schilt vnd wacht helt/der mächtige vnnd vnuerdrossene Held vnnd Kriegsfürst/ wirdt den seinen mit Gnaden beystehen/vnd durch seinen mächtigen Arm den Anti Christ mit all den seinen inn den Abgrund hinunter schicken/vnnd die seinen vom Himmel herab retten/schützen/vnd zum ewigen Leben erhalten.

Vnter

Vnter des / hat der Durchleuchtigste König zu Nauarren (dessen stäte Sorg vnnd Gedancken / wie jetzt / also auch allwegen gewesen seyn für der Christlichen Kirchen / des gantzen Königreichs / der Königlichen Mayestet in Franckreich / vnd aller from̃en redlichen Leute Heyl vñ Wolfart / vnd wie sie sämptlich vñ alle darbey erhalten möchten werden: durch welche Sorge vnd Gedancken jhr Mayestet Hertz vnd Gemüht dermassen geübet vnnd ermuntert worden / daß derselben die allgemeine Noht / schröcklicher jamer vnd trauriges Spectakel sehr tieff vñ recht ernstlich zu Hertzen gehet) damit er dem Gewaltthätigen Gewalt der feindseligen Menschen (wo sie anders Menschen seyn) durch Menschliche vnd zugelassene Mittel begegnen / vñ jren vberfall / damit sie die gantze Christenheit zuuerwüsten vnnd zuuerderben schon angefangen / hindertreiben vñ dämpffen müge / diß gegenwertig Kriegsvolck geworben vnnd versamlet / dasselbe dem Anti Christ vnd seinem Anhang / als ein allgemein vnd der gantzen Christenheit hochnötige Pastey vnd Bollwerck entgegen zusetzen. Das ist des Durchleuchtisten Königs / Hertz / Sinn / Gemüht / Meynung vnd fürhaben: zu welchem / wie es jr May. auffrichtig gut vnd redlich meynet: Also wolt auch der gütige Gott / (ohn welches hülff vnd beystand alle Sachen vergebens vnd vñsonst fürgenommen werden) seinen Göttlichen / kräfftigdurchtringenden Segen darzu geben vnd verleihen.

Wider das H. Römische Reich / hat der König zu Nauarra nie nichts gedacht: die Römische Keyserliche Mayestet / (wie daß der höchste vnnd oberste Stand / darinn jhre Mayestet gesetzt ist erfordert) helt Er in allen ehren: alle löbliche Könige in der wehrden Christenheit / alle Durchleuchtigste vnnd Hochgeborne des H. Röm. Reichs Churfürsten / so wol auch alle andere fromme Fürsten / liebet er Brüderlich vnd freundtlich: des H. Röm. Reichs Rechte vnd Gerechtigkeiten / will jhre Mayestat vngeschwächt vnd vngeschmälert haben: keine rechtmässige ordentliche Obrigkeiten begert jre May zubeleydigen / noch einem

ein-

eintzigen lebendigen Menschen etwas vnbilliges zuzufügen: Sondern will viel mehr jre höchste Macht vnd gantzes vermögen / jr selbsten vnnd all derselben Vnterthanen Leib vnd Leben / der Könige vnd Fürsten Reputation, Hoheyt vnd Würde zuerhalten / vnnd vor aller vnbilligkeit zu freyen / Allermeyst aber Gottes Ehr zuerweiteren vnd fort zu pflantzen / zu jeder vnd aller zeit mit höchstem willen darzustrecken bereyt vnnd fertig seyn. Derowegen hat jhre Königliche Mayestat kein gefallen daran / wo man sich in der freunde Landen / sonderlich aber / in des H. Röm. Reichs Grentzen lang säumet: Sintemal solcher verzug den Feinden zu jhrem vorthel vnd besten / den Freunden aber zu Schaden vnd nachtheil dienen muß: vnd nit wol fehlen kan / daß nit Streyffen / Rauben vnd Plündern fürgehen solten / darauß dann Auffruhr vnnd Blut vergiessen zuerfolgen / der Freunde Gemühter abgewendet / vñ auß den Freunden entlich Feinde zu werdē pflegen. Dañ mit disem Kriege / werden nit die gemeinet / so friden haben vñ halten / sonder die vnrühigen des AntiChrists auffrührische Meutmacher. Dieselbe des AntiChrists auffrührische Rotte / soll man alsbald vnd ohn längeren verzug angreiffen / vnnd im ersten angriff des AntiChrists Leuten Ampt / der sich selbst darzu auffgeworffen vnd angebotten / zwischen Kopff vnd Halß auffs lebendige treffen. Das ist des Durchleuchtigsten vnnd Großmächtigsten Königs zu Nauarren eygentlicher Will vnd gebietende Meynung.

Was Franckreich anlanget / dauon hat Königliche Mayestat zu Nauarren schon vor diser zeit zū öfftern mahl in Schrifften sich offentlich erkläret vnnd bezeuget: hat auch solchs jetz viel Jar an einander durch ein vnsträfflichs Leben vnd redlichs verhalten kräfftig erwisen vnnd war gemacht: Daß jhr Mayestat nichts thewrers / liebers noch wehrders hat / dann so das Königreich (dessen Dieselbe / nächst der Königlichen May. in Franckreich / das fürnemste Glied ist) möchte durchauß vnd allenthalben gute rhue vnnd den fürgeliebten frieden haben: Wünschet

auch /

auch/daß Königliche Mayestat in Franckreich (deren nächster Blutsfreund vnnd nächster Erbe der König zu Nauarren ist) inn frieden vnd rhue/in Glück vnd wolfahrt/ihr Vnderthanen lieben/vnd hinwider von denselben lieb vnd werth gehalten werden/vnd das Königreich (so von den Vorfahren/ durch vnuerruckte stäts werende Ordnung / von vielen vnuerdencklichen Jaren hero rechtmässig auff Dieselbe bracht) sehr lange/gantz glücklich vnd wol Regieren vnnd verwalten möge. Das bittet vnd begeret jhr Kön. May. zu Nauarren selbst/vnd die Christlichen Kirchen in Franckreich zum höchsten von dem Höchsten Gott gantz hertzlich/beide heimlich vnd öffentlich: Dahin wendet auch jhr Kön. May. jhr höchste Macht vnnd eusserstes vermögen. Vnnd eben das/hoffet auch Jhr May. eben mit diesem Kriegs Heer/so war als Gott/ja der Gott vnd HErr der Heerscharen Dieselbe zu vnd von dem Feind glücklich führen vnd leiten wird/zu erlangen. Vnd ist in der warheit billich vnd recht/ daß man solches gewiß hoffe vnnd Glaube / Gott der Heylige selbst/werde diesen Heiligen Krieg/wider die/so wider den thewren Heiligen friden gehandlet/vñ an dem armen Gottes Völcklin fried vnd Aidbrüchig worden / auch selbst führen vnnd vollführen/die Main Aidigen Feinde auß dem Felde schlagen / vnd durch Königliche May. zu Nauarren vnnd Derselben Christliche Kriegsleut vnd Diener/das außrichten/daß/ nach dem die Auffrhürischen Frieden Störer (dann für solche erkent vnd helt sie nicht allein alle Welt / sondern auch Königliche May. inn Franckreich selbst/ vnnd jhre selbst eigene Werck vnnd vnthaten vberweisen sie dessen) werden verjagt vnd verstöbert sein / nachmalen dem höchsten Gott/seine Ehr vnnd der rechte reine Gottesdienst: den bißher bedrängten Gewissen jhre Freyheit: Der Kön. May. in Franckreich (bei welcher leben vnnd noch guter frischer gesundheit / diese vnsinnige Wüterich/das gantze Königreich/aber nicht wie es den frommen gebüret / schon vndersich getheilet haben) jhre Gerechtigkeit vnnd sichere wolfahrt:

In der Declaration so im Aprill 1587. ausgangen.

Den Fürsten des Königlichen Geblüts vnd Stammens / jhre Fürstliche Reputation vnnd Hocheit: Dem gantzen Adlichen Stande / seine Würde: Dem Gemeinen Mann vnnd allem Volck einem jeden der liebe Friede / gute rhue vnnd sicherheit / dem gantzen Königreich / seine vorige Herrligkeit mit glück vnd freuden wider zugestelt vnd auffgerichtet werde.

Zu solchem fürtrefflichen / Herrlichem / Grossen vnnd H. Werck / mit Raht vnd That zuhelffen / dasselbe fort zusetzen vnd hinauß zufüren: Berüffet / bittet vnd ladet / der Durchleuchtigst Großmächtigste König zu Nauarren / nit allein Euch / die Fürsten des Königlichen Geblüts vnd Stammens / nicht allein den gantzen Adel vnd alles Volck in Franckreich / denen jre Vhraltvätterliche freyheit angelegen / lieb vnnd wehrt ist / vnnd welcher Gemüht vnd Hertzen mit dem Spanischen Gifft noch nit vergifftet vnd eingenommen seind: Sondern auch Euch / alle Könige / Potentaten / Fürsten vnd Herrn / alle löbliche Regiment / vñ Burgerliche Gemeinden / Edle vñ vn Edele zugleich / die jr / nit allein der Kron Franckreich Mayestet / Hoheyt vnd Würde / so wol als derselben rettung vnnd erhaltung / sondern viel vnnd weit mehr des höchsten Gottes Ehr / vnnd das Reich des Herren Christi euch lasset angelegen seyn / vnnd dargegen des AntiChrists Tyranney / als den rechten Grewel der verwüstung billich hasset / verfluchet vnd vermaledeyet: So euch auch ewer selbst / vnd ewrer lieben Nachkommne freyheit / friede / ruhe vñ sicherheit (denen der AntiChrist schon allbereit mit geschwinden listen vnd dückischen rencken nachstelt) lieb ist / vnnd dieselbe zuerhalten begeret. Anderer Leut jamer / Noht vnd elendes verderben ist euch bißher Exempels gnug gewesen: Sehet wol zu / daß jr vielleicht nit selbst dermalen eins andern Leuten auch zum Exempel werdet.

So will demnach Kön. May. zu Nauarren glauben / es werde dieses derselben Christliches fürhaben vnnd Gottseliges

Werck

Werck ja niemandt (allermeist aber/ denen Vernunfft vnnd Verstand noch beywonet/ vnd die nicht alle Menschliche affect gar abgelegt/sondern noch ein mitleiden haben künnen) nicht zu wider sein/ noch jnen dasselbe mißfallen lassen.

Will auch hoffen/es werde jr/ mit der Keyserlichen Mayestat vnnd anderer des H. Reichs Ständen gutem willen vnd erlaubnus in des H. Röm. Reichs Landen das zugelassen werden/ was auch anderen vergünt worden / vnnd das so des gantzen Menschlichen geschlechts Feinde selbst ohn alle einrede vngehindert haben thun dörffen. Vor wenig Jaren hat das Spanische Kriegsvolck (das doch der gantzen Christenheit rhue vnnd frieden verwiret) ein freien sichern Paß inn das H. Röm. Reich auß vnd ein gehabt: Vnd noch gar newlich/da sie nit als Freunde auß Teutschland/sondern Feindtlicher weise hinein gezogen: vber den Rhein / des Teutschenlandes Heylige vnnd gefreyete Grentze/eine Bruck geschlagen: Wider alle Freundtschafft so wol/als allem billichen Kriegs Recht vnnd Brauch zuwidern/ des Heyligen Reichs Edelsten vnd besten Theil mit Plündern/ Rauben vnd Brennen verherget vnd verwüstet haben: da hat jn Niemand gewehret/Niemand hat auch darwider geredt. Will demnach Kön. Mayestat nicht zweiffeln/ man werde auch jrem Kriegsvolck / welches jhre Mayestat nicht als ein Feind ins Land / sondern als ein Freund auß dem Land führet: Welches auch nirgend anders zu/denn die Christlichen Kirchen zubeschützen/das Königreich der Francken wider auffzurichten/der gantzen Christenheit rhue vnd frieden zuverschaffen/ bestelt vnnd geworben wordē/freundtlich/ friedlich vnd sicher allenthalbē Passieren lassen. Das dann jhre Mayestat mit gleichem fleiß vnnd allen andern freundtlichen diensten vnnd gutem willen wirt hinwider beschulden.

So fahen wir nun den Heyligen Krieg an/den Heyligen des HErren Christi Glidern zum besten/ wider die/so sich dem Anti Christ/mit Leib vnd Seel zu eygen ergeben: vnd diese zwey

Jar hero nicht an Macht vnd redlicher Mannheit/ sondern inn schandlastern/ vnredlichen Stucken vnd Main Aid sich geübet vnd darinnen zugenommen haben. Jetz greiffen wir zur Wehr wider die Land Reuber/ welche ein solchen Krieg angefangen/ dadurch sie nit allein die Menschen/ sondern auch Gott im Himmel selbst/ beleidigen. Ja eben jetzt ziehen wir mit fliehenden Fanē zu Felde/ die Christliche Freyheit hand zuhaben vñ zuschützen/ vnd des Anti Christs Joch/ zwang vnd Dienstbarkeit/ von vnserm Halse zuschütten.

Du einiger vnnd ewiger vnser Heyland Jesu Christe/ du vnser höchster König vnd Feld Obrister/ steh vns bey mit deinen Göttlichen Gnaden vnd deinem mächtigen starckem Arm/ vnd zerschmeisse deine Feinde mit deinē Eisern Scepter wie Haffner Scherben: Auff daß/ wir/ wir dich mitten vnter der Feinde wüten vnd toben/ beyde heimlich vnd offentlich geehret/ gelobet vnd gepriesen: wir auch einmal in guter ruhe vnd seligem frieden mit allen Völckern/ Zungen vnd Spraachen frey vnd vngehindert dich loben/ preisen/ dich ehren vnd dir dienen mögen.

Jr aber/ jhr Christlichē Könige/ Potentaten/ Fürsten vnd Herrn/ jr liebē Gottesfreunde/ jr Frommen/ jr Redlichen vnd auffrichtigen/ kommet vns zu hülffe in vnserm Christlichen schwerem vorhabē/ mit ewrem Christlichē Gebett vñ hertzlichem seufftzen. Vnd jr/ vnsere lieben Obristen vnd Kriegsleute/ die jhr dißmal nit allein von vns bestelt/ vnnd geworben seyt: sondern viel mehr von dem Könige aller Königen/ dem höchsten Gott selbst/ dem jr auch zuforderst gemehret vnd geschworen habt: Die jr in ewren löblichen Groß vnd Vor Eltern Fußstapffen getretten/ vnd derselben Mannhaffte Tugend zuersetzen vnd weiter fort zupflantzen daher kommen seyt: Seyt wacker vnnd keck/ recht munter vnd frisch/ euch selbst/ nechst Gott/ preiß vnnd Ehr einzulegen: Fasset ein Helden muht/ vnd verachtet der losen nichtigen Feinde/ vergebenen nichtigen Anlauff. Vnd weil in allen Menschlichen Sachen vnnd Händeln zum höchsten daran gelegen/ ob

man

man dieselben mit Gott/oder wider Gott fürnemme: So haltet das für gewiß vnd wahr/ daß der Herr Christus in disem Krieg/ den jhr jetzund führen werdet/ ewer Führer vnnd Obrister seyn wirdt. Derowegen so führet disen H. Krieg/wie es den Heiligen vnd Christen gebüret: Haltet vnter euch selbst einer mit dem andern/frieden/freundschafft/lieb vñ einigkeit: was euch befohlen/ das richtet also ordentlich alles auß/wie es euch von ewren Befehlichs Leuten gebotten wirdt: des H. Röm. Reichs Lande vnd Vnderthanen/lasset euch heilig vnd theur befohlen seyn: mit den Freunden handelt freundtlich/vnd bringet dieselben durch ewre freundtliche Bescheydenheit dahin/daß sie Vns vnd euch selbst mit mehrer freundschafft gewogen/verwandt vñ zugethan werden: Auff den Feind tringet alsbald/vnd von stundan mit grossem vnnd freudigem Muht: vber denselben schüttet ewren rechtmässigen Haß vnd Zorn auß/wie das billich vnnd recht ist/vnd er es wol verdienet hat: verderbt jn entlich gantz vnd gar in grund vnd Boden/vnd führet also diesen Krieg durch Gottes beystand zu einem glückseligen Ende mit freuden hinauß. Darfür habt jr nit allein allhie von den Menschen stattliche reiche Außbeut/ sonder auch von Gott dem Allmächtigen Himmlische Schätze/ die ewige Freud vnnd Seligkeit zugewarten. Gegeben zu Rochel/den 10. Julij. M. D. LXXXVII.

Vnterschrieben

Henricus,

vnten drunder.

Alliarius.